

Tafel Nr. 127

Neue Poiteau

Familie der Grünen Langbirnen

Die dargestellten Früchte stammen aus dem Garten Kerbler, Wien-Floridsdorf.

Geschichte: Diese Sorte wurde erzogen von Simon Bouvier zu Jodoigne, der Mutterbaum trug die ersten Früchte im Jahre 1843. 1844 wurde sie zuerst als Nouveau Poiteau beschrieben und trug noch einige französische Namen, die aber heute kaum gebraucht werden. Eine sehr verbreitete Sorte.

Beschreibung: Frucht groß bis sehr groß, 65 bis 70 Millimeter breit und 95 bis 105 Millimeter stark, sehr veränderlich, unregelmäßig, oft auf einer Seite dickbauchig, auf der entgegengesetzten eingeschnürt, nach dem Stiel in verschiedener Breite zulaufend, Kelch offen, kurzblättrig, hartschalig, aufrecht stehend, von starken Beulen umgeben und in einen schmalen, tiefen Schlitz eingebettet, Stiel dick, an der Basis fleischig, sonst holzig, endwärts verdickt, sitzt obenauf wie eingedrückt, von einigen Fleischbeulen oder Ringeln umgeben und zur Seite geschoben. Schale vom Baume hell grasgrün, später unmerklich gelber, oft trüb gerötet, welche Röte auf dem Bilde fehlt, mit zahlreichen graurostfarbigen Punkten, die in Rostfiguren übergehen bedeckt. Fleisch gelblichweiß, unter der Schale grünlich, fein, saftreich, schmelzend, von weinsäuerlichem, schwach gewürztem Geschmack. Kernhaus hohlachsig, die ziemlich großen Kammern enthalten meist schwarzbraune, taube Samen.

Reifezeit: Die Frucht soll möglichst spät gepflückt werden, ist windfest und fällt im Herbst nicht vom Baume, hält bis Anfang oder Mitte November, muss aber auf dem Lagergut überwacht werden, weil sie sich nicht verfärbt; man verzehre sie, wenn das Fleisch dem Druck des Fingers nachgibt.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, blüht mittelfrüh, und die Blüte ist von langer Dauer.

Eigenschaften des Baumes: Er ist sehr starkwüchsig, bildet aufrechte Kronen, gedeiht auf Wildling wie auf Quitte gleich gut, ist für alle Formen geeignet, in seinen Ansprüchen sehr bescheiden und besonders für Höhenlagen geeignet wie kaum noch einer der Edelbirnen. Er ist früh tragbar, reich und regelmäßig tragend, für den Haus- und Siedlergarten besonders zu empfehlen. Leicht kenntlich an seinem derben, gesunden Blatt und an seinen endwärts verdickten Zweigen. An dem Baum ist wenig zu schneiden, an Formbäumen schneidet man das Fruchtholz kurz, die Leitzweige mittellang.

Gute Eigenschaften: Der Baum besitzt deren so viele, dass diese Sorte, die besonders für den Eigenbedarf höchst wertvoll ist, alle Empfehlung verdient.

Schlechte Eigenschaften: keine.